

**Naturparke**  
Wir leben Natur.  
Wir lieben Kultur.  
Wir sind Heimat.

FASZINATION 2018  
**natur**



Naturpark  
Saar-Hunsrück



## Pressemitteilung 5. Juli 2018

### Förderung für Naturparkprojekt zur Wiederansiedlung von Arnika

Arnika ist eine Pflanzenart von internationaler Bedeutung im Naturpark Saar Hunsrück, die vorrangig im frischen bis feuchten, extensiv genutzten Grünland vorkommt und deren Biotope durch geeignete Maßnahmen langfristig im Sinne des Biodiversitätsschutzes gesichert werden sollen. Besondere Tierarten sind hier der Goldene Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) und der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) zu nennen. Die Borstgrasrasen mit Arnika sind vor allem durch großflächige Fichtenaufforstungen, Entwässerung und Nährstoffeintrag gefährdet. Daher engagiert sich der Naturpark Saar-Hunsrück für das bereits in 2017 begonnene Artenprojekt, welches vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes fachlich und finanziell unterstützt wird.

Staatssekretär Roland Krämer überreichte dem stellvertretenden Vorsitzenden des Naturpark Saar-Hunsrück und Landrat Udo Recktenwald einen Förderbescheid über rund 25.000 Euro für die Fortführung des Projektes. "Für den Erhalt von Pflanzenarten wie Arnika besitzen wir im Saarland eine besondere Verantwortung, weil sie im Weltmaßstab nur recht kleine Bestände oder Verbreitungsgebiete haben. Entsprechend sind Maßnahmen zu ihrem Bestandserhalt ein zentrales Ziel des saarländischen Naturschutzes. Ich hoffe sehr, dass dieses Projekt entscheidend dazu beiträgt, das Aussterben der Arnika bei uns abzuwenden und die Heilpflanze möglichst schnell aus der Gefährdungskategorie 1 der Roten Liste herausgenommen werden kann", so Krämer.

Auch Udo Recktenwald weist auf die besondere Bedeutung und Wichtigkeit dieses Wiederansiedlungsprojektes hin: "Die Fortführung des Arnika-Projektes leistet nicht nur einen Beitrag für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Saarland, sondern unterstützt auch die Bewusstseinsbildung bei der Naturpark-Bevölkerung sich für ihre Heimat und den Erhalt von Landschaft und Arten- und Lebensraumschutz zu interessieren und einzusetzen", erläutert Udo Recktenwald, stellvertretender Vorsitzender des Naturpark Saar-Hunsrück und Landrat.

Zurzeit gibt es noch etwa ein Dutzend Vorkommen der Arnika (*Arnica montana*) im Naturpark Saar-Hunsrück. In den letzten 150 Jahren sind vermutlich 95 % aller saarländischen Vorkommen verloren gegangen. Ursachen für den Rückgang sind u.a. die Aufgabe der Beweidung, fehlende Mahd und Nährstoffeinträge.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Naturpark-Geschäftsstelle, Telefon 06503/9214-0.



Foto: ©Scheckübergabe fürs Arnikaprojekt\_Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

## **Gut zu wissen:**

Das Arnikaprojekt ist eingebunden in die "Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt" – den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zur "Rio-Konvention" von 1992 zum Schutz der Biologischen Vielfalt weltweit.

Möglich wurde dies, weil die Arnika als eine von 15 Pflanzen als "Verantwortungsart" Deutschlands ausgewählt wurde, und für deren Erhalt konkrete Maßnahmen finanziert werden. Der starke Rückgang der Arnika-Bestände soll gestoppt werden, die verbliebenen Vorkommen und historisch verbürgte Standorte revitalisiert und vergrößert werden. Die Arnika ist aber auch eine wichtige Ressource: Als Heilpflanze, als Kulturgut und als Botschafterin einer vielfältigen, attraktiven Kulturlandschaft. Ihr Schutz bringt deshalb auch einen gesellschaftlichen und ökonomischen Mehrwert.

Die Heilpflanze Arnika war früher im Saarland weit verbreitet. Doch in den vergangenen Jahrzehnten sind die Bestände so drastisch zurückgegangen, dass die letzten Reste der ehemals großen Vorkommen mittlerweile streng geschützt sind. Damit die Arnika und ihre Lebensräume - Magerrasen - nicht vollkommen verschwinden, wurde dieses Projekt initiiert. Das Arnikaprojekt setzt zu einem Zeitpunkt ein, wo der Rückgang durch Landschaftswandel und Intensivierung der Landwirtschaft bereits zu einem weitläufigen Verschwinden ihrer Lebensräume geführt hat. Heute sind nur noch kleine Refugien und Restbestände im Saarland und im Naturpark Saar-Hunsrück vorhanden.

Auch dort, wo die Arnika noch vorkommt, ist ihr Fortbestand z. T. gefährdet. Dabei spielen vor allem Nutzungswandel, Brache oder ungewollte Nährstoffeinträge – aus der Luft oder benachbarten Nutzflächen – eine Rolle.

Zu den Zielen der Nationalen Strategie gehören weiterhin, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken und ein zielführendes Zusammenwirken der Akteure bei der Umsetzung der Ziele der Nationalen Strategie zu fördern, was auch ein Bestreben des Arnika-Projektes ist.

## **Ziele des Arnika-Projekts im Naturpark Saar-Hunsrück:**

### **Vorkommen sichern**

Sicherung der Vorkommen der Arnika und ihrer Lebensräume im Naturpark – mit Schwerpunkt auf den ausgesuchten Flächen

### **Bestände vergrößern**

Die deutliche Vergrößerung der einzelnen Bestände und damit der regionalen Gesamtpopulation durch gezielte Vermehrung, Aussaat und Wiederansiedlung.

### **Schützen durch Nützen**

In Wert-Setzung der Arnika als natürliche Ressource und Motivation, sie zu erhalten. Nachhaltige Nutzung einheimischer Arnika, auch als Heilpflanze.

### **Regionale Entwicklung fördern**

Schutz und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt als wesentliche Grundlage für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Region im Naturpark Saar-Hunsrück.

### **Sensibilisieren**

Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Akteure für die Bedeutung von Ökosystemleistungen. Aufzeigen des Nutzens zum Verständnis was Investitionen in die biologische Vielfalt und in Ökosystemdienstleistungen bewirken.